

Die Stadt Allentsteig ist ein vorbildliches Beispiel für das gesellschaftliche Leben einer Kleinstadt, die zwar kaum mehr Geschäfte und Betriebe hat, die Grundversorgung der Bevölkerung zwar nicht ausbaut, aber trotz einer schnellebigen Zeit den BewohnerInnen das Wichtigste bietet, so gibt es immer noch zwei Lebensmittelgeschäfte .

Während im Parlament die Gleichberechtigung von Mann und Frau diskutiert und die Balance politisch herstellen will, haben sich in Allentsteig seit Jahren mehrer „neue Frauengruppierungen“ gebildet, um die Neuigkeiten, die Tagesereignisse und aktuelle Probleme des Alltags untereinander auszutauschen und Vorstellungen einzubringen.

Auch für die Gemeindepolitik sollten die verschiedenen Frauentreffs in den Gaststätten ein Vorbild für Demokratie und Bürgernähe sein.

Hierarchien und Ränge werden nicht gewählt, ergeben sich aus dem sozialen Verständnis und Empathie von selbst und sind wechselbar.

Es darf vermutet werden, dass dies wichtigen Beiträge für eine friedfertige und fortschrittliche Frauengesellschaft in einer modernen Gesellschaft ganz wichtig zu werten ist und vermutlich noch aus der Zeit und in der ehemaligen „ÖVP Frauenbewegung“ unter SR Emma KOLMANN+ anzusehen ist, die auch die politischen Männerwelten ganz schön in Trab hielt und in der „Männerpolitik“ nicht immer gerne gesehen war!

Als dann ADir. Erika Jungwirth vor einigen Jahren die Arbeit der FBW wieder aufnehmen wollte, wehrten sich ÖVP-Spitzen und verhinderten, was gut gemeint war.

Seniorenobfrau von der „Alten ÖVP“ L. Waidhofer meldete damals schon während der Gründungssitzung Bedenken gegen die Wahl der Kandidatin ADir. StR a.D. Erika Jungwirth an, womit sie erreichte, dass es seither keine Frauenbewegung in Allentsteig mehr gibt, heute unter der „Neuen ÖVP“ hätten solche veralteten Vorgänge keine Chance mehr, damit die ÖVP-Frauenbewegung endgültig abservierte. Sogar die ÖVP NÖ wurde informiert, mit Hilfe von Parteisatzungen wurde dann eine „demokratische Wahl“ wieder aufgehoben!

Das alles wäre heute unter einem Sebastian Kurz nicht mehr denkbar, solche Altmethoden der früheren ÖVP erscheinen unter Sebastian Kurz überwunden, er hat der alten ÖVP eine neue Richtung gegeben und damit verkrustete alte Ansichten durch neue zeitgemäße Zugänge für ÖVP-Interessenten gesetzt und geöffnet, damit dürfte er für „seine Linie“ jetzt schon mehr Freunde und Erfolg als das Verhalten einer Alt-ÖVP im Seniorenbund und in der Gemeinde erreicht haben.

Was hat der Wahleinwand von Obfrau GR L.Waidhofer für die Allensteiger ÖVP wirklich damals gebracht, es gibt bis heute keine ÖVP Frauenorganisation in Allentsteig, obwohl der Frauenanteil bei 50 % in der Gemeinde liegt!

Den Frauen in der Gemeinde Allentsteig ist daher zu gratulieren und zu danken, dass es gelungen ist, die Auflösung der FBW in neuen Formen der organisierten Gemeinschaft fortzusetzen.

Und das unabhängig von Parteien und Interessensvielfalt, denn eine gedankliche Mitgestaltung, Mitverantwortung und Mitsprache der Frauen in einer Gemeinde, die auch ohne Partei gut und vielleicht sogar besser funktioniert, weil sie frei und selbständig ist, wäre von allen GemeindebewohnerInnen zu schätzen.

Jeden Dienstag vormittags trifft sich das sog. „Frauenparlament“ im Gasthaus Kratochvil, aber auch in der Bäckerei Heindl und im Rehab-Cafe „tagen“ laufend „kleine Frauengruppen“, und in Thaua findet jeden Donnerstag ein kleineres wöchentliches „Frauentreffen“ im Gasthaus Haider statt, das immer gut besucht ist.

Alle diese Einrichtungen tragen dazu bei, das Gesellschaftsleben eines sonst oft recht eintönigen Alltags mit Diskussionen und modernem Gesellschaftsleben, Informationen und Meinungsaustausch aufzuwerten und das ist für eine Gemeinde gut, denn „außerparlamentarische Aktivitäten“ sind in einer Kommune immer wichtig!

Miteinander reden, sich unterhalten, Meinungen und Erfahrungen auszutauschen bringen wahrscheinlich mehr, als die best organisierte Parteiversammlung, es geht auch so.

Allentsteig ist damit ein regionales Beispiel im Waldviertel, wie das Zusammenleben interessanter, sozial und freundschaftlich bereichert werden kann, indem Menschen eine Gemeinschaft bilden und leben und zum Wohlfühlen in einer Gruppe beiträgt.

Die „Großen und kleineren Frauenparlamente“, die den Bürgerbeteiligungsmodellen früherer Jahre ähnlich sind, sind aber in sich geschlossen, während das Konzept der Frauenbewegung und einer Bürgerbeteiligung als offenes System auf Mitgliederinteresse ausgerichtet war.

Die volxzeitung freut sich, weil solche Interessensgruppen ein direkter Weg zur Förderung und Sicherung einer demokratischen Bewegung in der Stadt Allentsteig beitragen.

Die Allentsteiger Politik und manche Organisationen könnten daraus lernen!